

# GRACIELA ITURBIDE

**Graciela Iturbide** (\*1942, Mexiko-City) beginnt 1969, im Alter von 27 Jahren, ein Filmstudium am *Centro de Estudios Cinematográficos* an der *Universidad Nacional Autónoma de México*. Schon bald fühlt sie sich zur Kunst des fotografischen Stilllebens hingezogen, die Manuel Alvarez Bravo, mexikanischer Pionier der künstlerischen Fotografie, an der Universität lehrt. 1970/71 begleitet sie Bravo als Assistentin auf seinen zahlreichen fotografischen Reisen durch Mexiko. Nach dem plötzlichen Tod ihrer sechsjährigen Tochter im Jahr 1970 ändert sich Iturbides Leben radikal: Die Fotografie wird ihr Beruf – und der Tod ein ständiger Begleiter ihrer von da an entstehenden Arbeiten.

In den frühen 1970er Jahren bereist Iturbide fast ganz Lateinamerika. 1974 dokumentiert sie in Panama General Omar Torrijos' Versuch, ein linkes Regime aufzubauen. 1978 wird sie vom Ethnografischen Archiv des *National Indigenous Institute of Mexico* beauftragt, die einheimische Bevölkerung des Landes zu fotografieren. Iturbide dokumentiert daraufhin das Leben der Seri-Indianer, einer Gruppe von Fischern mit nomadischem Lebensstil, die an den Küsten der Sonora-Wüste im Nordwesten Mexikos an der Grenze zu Arizona leben.

1979 wird Graciela Iturbide von ihrem mexikanischen Künstlerkollegen, dem Maler Francisco Toledo eingeladen, die Einwohner der Stadt Juchitán zu fotografieren. Sie sind Nachfahren der antiken Hochkultur der Zapoteken, die im süd-mexikanischen Staat Oaxaca heimisch war. Das 1988 beendete Projekt Iturbides wird 1989 als Buch *Juchitán de las Mujeres* veröffentlicht. Zwischen 1980 und 2000 erhält die Fotografin Aufträge in Kuba, der DDR, Indien, Madagaskar, Ungarn, Frankreich und den USA, wobei zahlreiche weitere bedeutende Arbeiten entstehen.

Seit 1975 ist Graciela Iturbides Fotografie vielfach veröffentlicht und weltweit in mehr als 60 Ausstellungen gezeigt worden, u.a. im Centre Pompidou, Paris (1982), San Francisco Museum of Modern Art (1990), Philadelphia Museum of Art (1997), J. Paul Getty Museum, Los Angeles (2007), MAPFRE Foundation, Madrid (2009), Fotomuseum Winterthur (2009) und Barbican Art Gallery, London (2012).

Graciela Iturbide hat zahlreiche Preise und Stipendien erhalten, u.a. den *W. Eugene Smith Fund Grant* (1987), den *Grand Prize Mois de la Photo*, Paris (1988), das *Guggenheim Stipendium* für das Projekt *Fiesta y Muerte* (1988), den *Hugo Erfurth Preis*, Leverkusen (1989), den *International Grand Prize*, Hokkaido (1990), den *Rencontres Internationales de la Photographie Award*, Arles (1991), den *Hasselblad Foundation Award* (2008) und den *National Prize of Sciences and Arts* in Mexiko-City (2008). Außerdem wurde sie mit einem Ehrengrad in Fotografie des Columbia College Chicago (2008) sowie mit einem Ehrendoktor der Künste des San Francisco Art Institute (2009) ausgezeichnet.

Graciela Iturbide lebt und arbeitet in Mexiko-City.

Projektpartner:

